

Betriebsratswahlen in Frankreich

Während eine endgültige Auswertung der deutschen Betriebsratswahlen des Jahres 2002 noch aussteht, wurden in unserem Nachbarland kürzlich die Wahlergebnisse zu den Betriebsausschüssen (*comité d'entreprise*)¹⁾ des Jahres 2000 veröffentlicht. Anders als in Deutschland finden diese Wahlen nicht zu einem einheitlichen Zeitpunkt statt, sondern kontinuierlich. Jeder Betrieb legt seinen eigenen Wahltag innerhalb der zweijährigen Amtsperiode individuell fest.

Die vom französischen Arbeitsministerium veröffentlichten Ergebnisse für 2000 decken daher nur etwa die Hälfte aller Betriebe ab, die andere Hälfte wählt in den ungeraden Jahren. Um ein Gesamtbild zu erhalten, sind daher zwei Jahre zusammenzurechnen. Unter Einbeziehung der Ergebnisse des Jahres 1999 lassen sich folgende Schlüsse ziehen:

Die **Wahlbeteiligung** ist in den letzten Jahren kontinuierlich zurückgegangen. Von den knapp 2,9 Mio. Wahlberechtigten des Jahres 2000 gingen nur 63,7 % an die Urnen, im Jahr zuvor waren es noch 65,3 % gewesen. Auch in Deutschland ist die Wahlbeteiligung bei den Betriebsratswahlen rückläufig, liegt aber immer noch rund zehn Prozentpunkte höher.

Unter den **konkurrierenden Gewerkschaftsbünden** konnte sich die ehemals kommunistische CGT auf niedrigem Niveau stabilisieren. Während sie in den 60er Jahren noch über 50 % der Stimmen auf sich vereinigen konnte, ging ihr Anteil bis Mitte der 90er Jahre kontinuierlich zurück und hat sich seither bei rund 23 % eingependelt. Damit belegt sie immer noch den ersten Platz – knapp vor der sozialdemokratischen CFDT, die seit rund zehn Jahren ständig

Stimmen hinzugewinnen konnte. Auch die christlichen Gewerkschaften konnten ihren Stimmenanteil in den letzten zehn Jahren von ursprünglich 3,5 % auf nunmehr rund 5,5 % ausweiten. Die übrigen Gewerkschaftsbünde sind mehr oder weniger stabil geblieben.

Unorganisierte Kandidatenlisten haben seit Anfang der 90er Jahre kontinuierlich Stimmen verloren. Ihr Anteil ist seither von rund 27 % auf zuletzt 21,9 % gesunken. Diese Zahl ist ähnlich hoch wie bei den Betriebsratswahlen 2002 in Deutschland, wo rund 21 % aller Stimmen auf unabhängige Listen entfallen sind. Allerdings tritt in Deutschland etwa ein Drittel der anfänglich unorganisierten Betriebsratsmitglieder im Laufe der Amtsperiode doch noch einer Gewerkschaft bei. Der Rückgang der unorganisierten Kandidaten in Frankreich wird mit der Einführung der 35-Stunden-Woche in Zusammenhang gebracht. Da es in Frankreich keine Mitbestimmung gibt, musste die betriebliche Umsetzung der Arbeitszeitverkürzung überall in Haustarifverträgen geregelt werden. Tarifpartner sind jedoch ausschließlich die Gewerkschaften bzw. von diesen beauftragte Mandatsträger im Betrieb. Sie übernehmen in Frankreich faktisch die Rolle, die in Deutschland der Betriebsrat spielt.

Bei der Betrachtung der einzelnen **Arbeitnehmergruppen** ergibt sich folgendes Bild: Die Präferenz der gewerblichen Arbeiter (vor allem in Großbetrieben) liegt weiterhin bei der CGT, während die Angestellten sich stärker für die CFDT entschieden haben. Bei den Führungskräften liegen CFDT und der Gewerkschaftsbund der leitenden Angestellten (CFE-CGC) etwa gleichauf. In kleineren Betrieben (bis zu 200 Beschäftigten) erhielten unorganisierte Kandidaten etwa ein Drittel bis die

Hälfte der Stimmen, von den Gewerkschaften ist dort nur die CFDT stärker präsent. Die CFDT ist der einzige Gewerkschaftsbund in Frankreich, der in allen Arbeitnehmergruppen und Betriebsgrößen einigermaßen gleichmäßig vertreten ist. Alle anderen Gewerkschaftsbünde haben ihre Stärke bei einer spezifischen Zielgruppe und weisen in anderen Bereichen starke Defizite auf.

Von der **Branchenaufteilung** her hat die CFDT eine besondere Stärke bei den Beschäftigten im Erziehungs- und Gesundheitswesen, während die CGT besonders in der Automobilindustrie, der Weiterverarbeitung und im Transportwesen ihre Bastionen verteidigen konnte. Die aus einer antikommunistischen Gewerkschaftstradition stammende CGT-FO ist besonders in Unternehmen der Energieerzeugung und in der staatlichen Verwaltung gewählt worden. Unorganisierte Kandidaten haben ihre Hochburg in der Nahrungsmittelindustrie. In Unternehmen wie Air France oder der Eisenbahngesellschaft SNCF haben sich starke Gruppen von „unabhängigen“ Organisationen etablieren können, was zu einer extremen Zersplitterung der innerbetrieblichen Gewerkschaftslandschaft geführt hat.

Regionale Besonderheiten

Regional betrachtet ergibt sich folgendes Bild:

- ▶ Im Ballungsraum in und um Paris haben die Gewerkschaften der mittleren und leitenden Angestellten (CFE-CGC) mit rund 10 % ihre stärkste Bastion. CGT und CFDT liefern sich hier mit jeweils rund 20 % ein Kopf-an-Kopf-Rennen.
- ▶ Die CFDT ist im Westen Frankreichs (Bretagne und Loire-Region) mit einem Anteil von über 30 % besonders stark. Diese Re-

1) Eine ausführliche Beschreibung der Aufgaben und Rechte des französischen Betriebsausschusses findet sich in AiB 2000, 422 ff.

gionen sind von mittelgroßen Betrieben der Nahrungsmittelindustrie, des Schiffbaus und der Elektrotechnik geprägt.

- ▶ Die christlichen Gewerkschaften haben im Elsaß ihre Hochburgen, wo sie mit rund 15 % ein zweistelliges Ergebnis erzielen und regional fast mit der CGT gleichziehen konnten.
- ▶ Die CGT-FO ist besonders in Südfrankreich (Provence-Alpen-Côte d'Azur) stark, wo in den letzten Jahren zahlreiche Technologieparks für die Computer- und High-Tech-Industrie entstanden sind.
- ▶ Die CGT ist in strukturschwachen Regionen im Süden (Limousin, Auvergne, Languedoc-Roussillon, Aquitanien) sowie in den industriellen Ballungsräumen des Nordens (Haute-Normandie, Nord-Pas de Calais) besonders stark. In dem früher von Kohle und Stahl beherrschten Lothringen ist sie dagegen schon vor Jahren von der CFDT überrundet worden.

Die Wahlergebnisse zu den Arbeitsgerichten

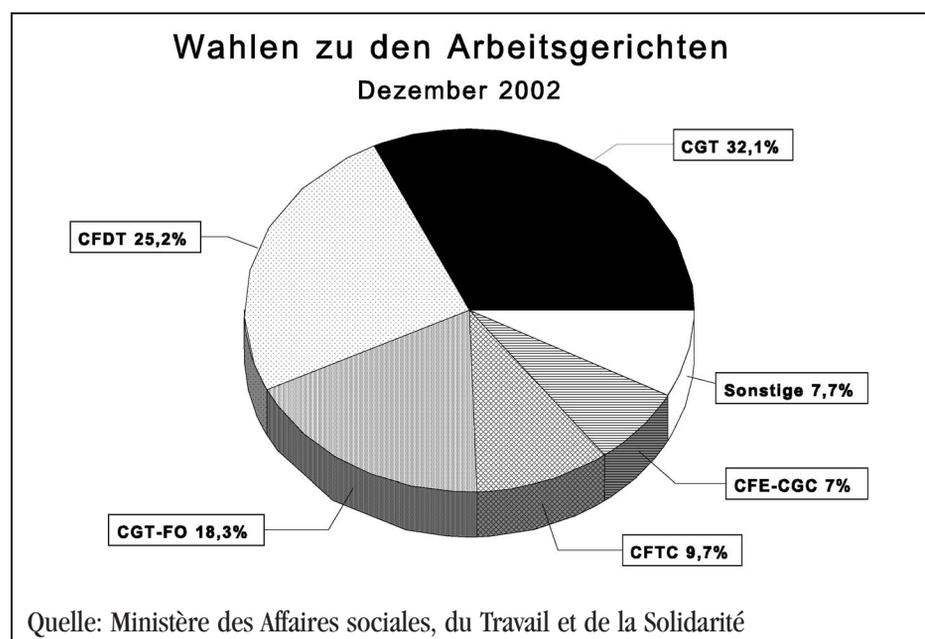
In Frankreich gibt es mit den *conseils de prud'hommes* eine spezifische Institution, die sich aus ehrenamtlichen Schöffen zusammensetzt und für individualrechtliche Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnis zuständig ist. Ihre Rolle ist am ehesten mit dem Güteverfahren im deutschen Arbeitsrecht vergleichbar, allerdings sind bei den Verhandlungen keine Berufsrichter beteiligt. Die landesweit 271 Räte mit ihren 14.610 Mitgliedern werden alle fünf Jahre nach Listen gewählt, und zwar getrennt für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Auf Arbeitnehmerseite waren alle 16,2 Mio. Beschäftigten der Privatwirtschaft (auch in Kleinbetrieben ohne Belegschaftsvertretung sowie alle Arbeitslosen)

zur Wahl aufgerufen. Dieser Wahlgang wird für die Messung der Gewerkschaftsstärke als wesentlich repräsentativer angesehen als die Wahlen zu den Betriebsausschüssen, die in Frankreich erst ab einer Betriebsgröße von 50 Arbeitnehmern gebildet werden. Der Wahlgang zu den Arbeitsgerichten ist am ehesten mit den Sozialwahlen in Deutschland vergleichbar. Die letzten Wahlen fanden im Dezember 2002 statt und brachten bei einer Wahlbeteiligung von 32,7 % folgendes Ergebnis:

gierung zeigte. Aus diesem Grund gelten die Wahlen zu den Betriebsausschüssen und den Arbeitsgerichten als der entscheidende Gradmesser für die Stärke der einzelnen Organisationen untereinander.

Dr. Werner Altmeyer,
Berater und Trainer für Europäische Betriebsräte und transnationale Arbeitsbeziehungen FREE e. V., Hamburg
Kontakt: w.altmeyer@gmx.de
Webseite: www.euro-betriebsrat.de



Fazit

Frankreich ist nach wie vor das Land mit der größten Zahl an Gewerkschaften und der kleinsten Zahl an Mitgliedern. Ein Organisationsgrad von 9 % wird von keinem anderen EU-Land unterschritten. Die niedrigen Mitgliederzahlen sagen aber wenig über die Mobilisierungskraft der Gewerkschaften aus, wie sich jüngst wieder in den Protesten gegen die Rentenreform der Re-

LITERATURHINWEISE

Altmeyer, Werner, Interessenmanager vor neuen Herausforderungen. Eine empirische Studie über Belegschaftsvertretungen in Deutschland, Frankreich, Spanien und Großbritannien, Baden-Baden 2001

Altmeyer, Werner, Mitbestimmung à la française. Ein Ländervergleich, AiB 2000/422, 422–428

Körner, Marita, Formen der Arbeitnehmermitwirkung. Das französische Comité d'entreprise – eine Länderstudie, Baden-Baden 1999

Newsletter für Europäische Betriebsräte:

Etwa viermal jährlich versendet FREE e. V. einen elektronischen Rundbrief mit Informationen rund um die Arbeit Europäischer Betriebsräte. Anmeldung unter: info@euro-betriebsrat.de